

BUNDESKUNSTHALLE



PROGRAMM 2023

Auch im Jahr 2023 wird die Bundeskunsthalle ein Ort sein, der von einer Programmvielfalt geprägt ist, lebendig und abwechslungsreich. Wir präsentieren Ausstellungen und Veranstaltungen, die Kunst- und Kulturgeschichte, zeitgenössische Kunst und Wissenschaft wie auch Performance, Musik, Tanz und das Diskursive thematisieren und miteinander verbinden.



Die vollständige Pressemappe mit einer Ausstellungsübersicht und -informationen finden Sie [hier](#).

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen von den Medien,

nach den Auf und Abs des Jahres 2021 konnte sich das bald endende Kulturjahr 2022

konsolidieren und so auch die Bundeskunsthalle. Viele neue Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen wurden eröffnet und fanden statt, neue Programme wurden initiiert.

Die Intendantin Eva Kraus freut sich, das Programm im Jahr 2023 mit Ihnen zu teilen. „Es wurde in den beiden zurückliegenden Jahren verstärkt klar, dass Museen nicht nur einen hohen kulturellen Wert haben, sondern insbesondere Bildungseinrichtungen sind. Unserem Publikum bedeuten die Begegnungen und Erfahrungen, die es bei uns machen kann, viel. Verstärkt müssen wir ein Augenmerk darauf haben, dass wir ein breites, inklusives Programm anbieten, für das sich viele Besucher*innen interessieren können – ohne unser Stammpublikum zu verlieren. Ich plädiere unbedingt dafür, zahlreiche verschiedenartige Begegnungen mit der Kunst und der Kultur anzubieten und zu ermöglichen – sie sind so wichtig für die Werte unserer Zivilgesellschaft,“ erläutert Eva Kraus.

Mit [*Die Letzten ihrer Art. Handwerk und Berufe im Wandel*](#) beschließen wir ab 2. Dezember das Jahr mit einer gesellschaftspolitischen Ausstellung, die den beruflichen Wandel in Nordrhein-Westfalen in den Blick nimmt und sich fünf gefährdeten Professionen widmet. Mit zwei weiteren, ganz unterschiedlichen Ausstellungen, [*Die Oper ist tot – Es lebe die Oper!*](#) und [*Ernsthaft?! Albernheit und Enthusiasmus in der Kunst*](#), gibt die Bundeskunsthalle in der Adventszeit und über den Jahreswechsel hinweg bis in das Frühjahr hinein viele Gründe für einen abwechslungsreichen Besuch....

...bis sich ein kulturhistorisches Highlight ab 1. April 2023 in Szene setzt: ***1920er! Im Kaleidoskop der Moderne*** beleuchtet die 1920er-Jahre mit ihrer Umbruchphase und als Experimentierfeld der westlichen Moderne. Die Gleichzeitigkeit und Radikalität dieser Epoche verleiht ihr noch im 21. Jahrhundert – und das nicht erst seit „Babylon Berlin“ – eine bemerkenswerte Aktualität mit hoher medialer Aufmerksamkeit und bildet den Ausgangspunkt dieser Ausstellung mit ihren rund 250 Exponaten.

Interactions präsentiert ab dem 30. April im Zusammenspiel mit der *Bonner Rutschbahn* von Carsten Höller, *Jeppe Heins Wasserpavillon* auf dem Museumsplatz und *The Curve* von Bettina Pousttchi auf dem Dach der Bundeskunsthalle ein Sommerprogramm der Interaktionen, zeitgenössische Arbeiten im Innen- und Außenbereich, die zum interaktiven Spiel einladen, sich aber auch mit Bildsprachen, Tanz, Musik oder Klang beschäftigen.

Letztes Jahr wurde ***Josephine Baker*** als sechste Frau überhaupt in die Ruhmeshalle der französischen Nation, in das Pantheon, aufgenommen. Grund genug, nach Hannah Arendt und Simone de Beauvoir mit ihr ab dem 18. Mai die von Eva Kraus initiierte „Frauenreihe“ fortzusetzen. Die Ausstellung zeigt Josephine Baker als Weltstar, Freiheitskämpferin und Ikone, die bis heute Inspiration für viele Künstler*innen und Vorbild für Selbstermächtigung und gesellschaftliches Engagement ist.

Als kulturelles und zugleich gesellschaftspolitisches Projekt wirft ***Wer wir sind*** ab 26. Mai einen Blick auf die Gegenwart und Vergangenheit jener Einwanderungsgesellschaft, die die Bundesrepublik Deutschland ausmacht. Das Recht auf Teilhabe und der Schutz vor Diskriminierung sind in unseren Grundrechten verbrieft. Gleiche Rechte bedeuten jedoch nicht gleiche Voraussetzungen: Herkunft, Religion und Kultur können zum Stigma werden. Wie steht es heute also tatsächlich um die

Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft?

Unter dem Arbeitstitel *Postmoderne 1967–1992* startet der Kunstherbst mit und in dem größten Exponat dieser Ausstellung, der Bundeskunsthalle selbst. Denn mit ihrem spielerischen Charakter ist die 1992 eröffnete Bundeskunsthalle eine Erbin der Postmoderne. Die Ausstellung indes bietet einen chronologischen Überblick durch die Jahre und stellt Entwicklungen in Kunst, Design, Architektur, Mode, Medien, Darstellenden Künsten, Musik, Literatur, Theorie, Politik, Film, Technologie und Wissenschaft gleichwertig nebeneinander und zueinander in Bezug. Ab 29. September.

Einen knappen Monat später, am 27. Oktober, beginnt die wohl traditionsreichste Ausstellung. Bereits seit 1994 präsentiert die *Bundeskunsthalle den Bundespreis für Kunststudierende*. Der alle zwei Jahre stattfindende **Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung** zeigt zum 26. Mal die aktuellste Produktion zeitgenössischer bildender Kunst in Deutschland mit bis zu acht Preistragenden.

Die bahnbrechenden Beiträge des Philosophen Immanuel Kant (1724–1804) zur Aufklärung, seine Überlegungen zur Ethik, Emanzipation, Erkenntnistheorie und Völkerrecht gelten bis heute als Referenzpunkte für richtungsweisende Debatten. Am Vorabend seines 300. Geburtstages am 22. April 2024 wird die Ausstellung *Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung* ab 24. November 2023 auch einem philosophisch nicht vorgebildeten, explizit auch jungen Publikum die vier berühmten kantischen Fragen: „Was kann ich wissen? Was darf ich hoffen? Was soll ich tun? Was ist der Mensch?“ näherbringen.

Kurz bevor sich das Jahr 2023 verabschiedet, wird die Künstlerin *Anna Oppermann* (1940–1993) als Schlüsselfigur der deutschen Konzeptkunst vorgestellt. In den sechziger Jahren entwickelte sie ihre radikal offene und dialogische Sprache. Ihre komplizierten Assemblagen aus Zeichnungen, Fotografien und Objekten entwickelten sich zu großformatigen, raumgreifenden Installationen, für die die Künstlerin den Begriff „Ensemble“ prägte.

Wenn die Ausstellungstüren schließen, gehen bei [live arts](#) die Scheinwerfer an. Internationale Produktionen aus Tanz, Theater, Musik und Performance stehen auf dem Programm. Erfolgreich im Jahr 2021 gestartet, komplettiert [STUDIO BONN](#) mit Diskussionen das Kunst- und Kulturjahr in der Bundeskunsthalle. Der Gesprächsreihe "Globale Nervensysteme" gesellt sich im Jahr 2023 neu "Wo sind denn alle?" hinzu.

Dass Kunst- und Kulturvermittlung sowie die Interaktion mit Besucher*innen nicht nur im persönlichen Kontakt vor Ort funktionieren darf, haben die letzten beiden Jahre bisher eindrucksvoll gezeigt. Und sie sind genutzt worden, in der Bundeskunsthalle neue Interaktionsmöglichkeiten mit Besucherinnen und Besuchern zu planen und umzusetzen. Nicht nur dank der Förderung NEUSTART KULTUR der Bundesregierung sind in der Bundeskunsthalle innovative **digitale Dialog- und Austauschformate** entwickelt worden, wie beispielsweise eine App, die zusätzliche Perspektiven zum Ausstellungs- und Veranstaltungsbesuch bietet. Sie verbindet das so genannte digitale Foyer ab Frühjahr 2023 mit den mobilen Endgeräten der Besuchenden und gibt einen deutlichen und persönlichen Mehrwert gegenüber den Informationen der hauseigenen Homepage.

Mit einem ehemaligen Ladenlokal, das auf den Namen **SALON 53177** getauft wurde, initiiert die Bundeskunsthalle ein so genanntes **Community Outreach-Projekt** im Bonner Stadtteil Bad Godesberg. Ab Dezember 2022 bis Juni 2024 ist der neu gestaltete Satellit im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit ein sogenannter „dritter Ort“ für Gemeinschaft, Dialog und Kultur. Durch das Projekt möchte die Bundeskunsthalle besonders diejenigen Gruppen ansprechen, die aus verschiedenen Gründen bislang nicht an den Angeboten des Hauses teilhaben konnten. Eintrittskosten, Sprachbarrieren oder auch fehlende Identifikation mit den Inhalten der Ausstellungen sind Beispiele für Hürden, die den Zugang dieser Gruppen zu kulturellen Angeboten erschweren. Eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft im Salon 53177 kann diese Hürden abbauen – und gleichzeitig neue Brücken bauen. Adresse: Fronhof 1, 53177 Bonn.

Ein Ausstellungsbesuch endet häufig genug im Restaurant. Zusammen mit der neu eingerichteten Buchhandlung im Foyer und den hauseigenen Apartments erfährt das **Restaurant** ab Ende März eine Revitalisierung durch das Künstler*innenteam **Alicja Kwade/Gregor Hildebrandt** und **Jun Yan**. Eine neue künstlerische Gestaltung und ein neues gastronomisches Konzept erwartet alle Kunst- und Kulturhungrigen.

Nicht erst seit den aktuell stetig steigenden Energie-, Rohstoff- und Produktionskosten ist das Thema der **ökologischen Nachhaltigkeit** eines erster Priorität in der Bundeskunsthalle. Ein Transformationsprozess ist angestoßen, der alle Bereiche und Mitarbeitende des Hauses umfasst. So ist die Bundeskunsthalle seit kurzem Projektpartnerin des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit, einer Anlaufstelle für das Thema Betriebsökologie in Kultur und Medien. Mit der damit einhergehenden Selbstverpflichtung zur Ausrichtung an Nachhaltigkeit, kultureller Vielfalt und Klimaschutz soll die Bundeskunsthalle sowohl mit ihren Besucher*innen auf nachhaltige Kulturerlebnisse setzen als auch in der Region wichtige kulturelle Impulse für Nachhaltigkeit geben.

Wir freuen uns auf Ihren – hoffentlich wiederkehrenden – Besuch und den gemeinsamen Austausch. Bleiben Sie uns gewogen!

Mit herzlichen Grüßen
Sven Bergmann
